

Diskussion über Weinfest

Citymarketing entschuldigt sich für Termindopplung

HILTRUP Es hätte ein Kampf David gegen Goliath werden können, aber es wurde nur eine lebhaft Diskussion mit einigen scharfen Untertönen. Zum Schluss reichten sich die Kontrahenten beim Thema Weinfest - der Wirtschaftsverbund Hiltrup (WVH) und Marketing Münster - versöhnlich die Hand. *Von Ulla Schneider*



Das Weinfest findet trotz der innerstädtischen Konkurrenz des verkaufsoffenen Sonntags statt. (Foto: Tronquet (Archiv))

Es wird in Hiltrup am 4. September einen verkaufsoffenen Sonntag und ein Weinfest geben. Obwohl auch in der Innenstadt an diesem Tag die Geschäfte geöffnet sein werden, in Verbindung mit dem Kulturevent „Schauraum“.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbundes am Montagabend in der Stadthalle sprachen sich die Kaufleute einstimmig dafür aus, ihre Geschäfte zu öffnen. Trotz der übermächtigen Konkurrenz in der City. Eine Entscheidung, die auch für das „Selbstbewusstsein der Kaufleute“ spricht, wie es ein Mitglied des Wirtschaftsverbundes formulierte.

Verkaufsoffener Sonntag trotz Weinfest

Der Rat der Stadt hatte kurzfristig beschlossen, den verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt zu genehmigen, als Ausgleich zum wegfallenden Adventstermin im Dezember. Er ließ dabei außer Acht, dass die Hiltruper schon lange die Zusage hatten, ebenfalls am 4. September in Verbindung mit dem Weinfest die Geschäfte zu öffnen.

Vorangegangen war der Entscheidung ein langer, fast zweistündiger Austausch der Argumente über das Für und Wider einer Terminverschiebung, die Anbindung an den „Schauraum“ oder der Streichung des Weinfestes und damit auch des offenen Sonntags.

Enttäuschung und Verunsicherung

WVH-Vorsitzender Volker Sandner sprach von der Enttäuschung und Verunsicherung der Hiltruper Geschäftsleute, die sich von der Marketing-Abteilung in Münster nicht wahrgenommen fühlten und finanzielle Einbußen befürchteten.

Die Terminunsicherheit habe außerdem dazu geführt, dass schon vier Winzer ihre Teilnahme abgesagt hätten. Die Gäste aus Münster gaben sich zerknirscht. „Wir haben einfach nicht auf die Stadtteile geguckt“, entschuldigte sich Karin Eksen vom Einzelhandelsverband und sprach vom „Tunnelblick“, den man in dieser Angelegenheit angenommen habe und den man in Zukunft auf jeden Fall vermeiden wolle.